

Besitzer kündigt Pachtvertrag für Sportflächen: Droht dem Tennisclub Kropfmühl das Aus?

29.06.2024 | Stand 28.06.2024, 17:39 Uhr

Helmut Preuß



Noch laden die drei Kropfmühler Tennisplätze zum Spielen ein. Mitte August gehen die Lichter am Gelände aus. Die benachbarte Graphit Kropfmühl braucht nach eigener Aussage als Grundbesitzerin aus wirtschaftlichen Gründen das Areal als Lagerplatz für Rohgraphit und verarbeiteten Graphit. – Fotos: Preuß

Am 14. August gehen die Lichter aus im Vereinsheim des Tennisclubs „Glückauf“ Kropfmühl (TC). Der Grundeigentümer, die Graphit Kropfmühl GmbH (GK), hat den Pachtvertrag für das rund 12 700 Quadratmeter große Tennisareal „aus wirtschaftlichen Gründen“ gekündigt. Dagegen war der TC rechtlich vorgegangen. Der Verein zog bei einem Vergleich am 8. Juni am Landgericht Passau aber den Kürzeren.

Lediglich die Rückbauverpflichtung wurde fallen gelassen. Bei der Versammlung am kommenden Freitag müssen die Mitglieder dem noch zustimmen. Wie aber soll es weitergehen mit dem Tennisclub – ohne Tennisplätze? Neubau-Flächen werden dringend gesucht.

Suche nach einem Alternativareal

„Was sollen wir denn noch feiern?“, sagt Stefan Spießl, Ex-Vorstandsmitglied des TC Kropfmühl. Im Oktober jährt sich die Gründung des Vereins zum 40. Mal. Vom Feiern aber will niemand etwas wissen.

Im Februar 2017 bereits, dann noch einmal im März 2018 und zuletzt am 23. Januar letzten Jahres hatte die GK den Pachtvertrag schriftlich gekündigt (PNP berichtete).

Im August 2023 – gegenwärtig will sich die Geschäftsleitung wegen des schwebenden Rechtsverfahrens nicht äußern – hatte GK-Geschäftsführerin Ulla Neunzert dafür wirtschaftliche Gründe angeführt. Man brauche das Areal als Lagerplatz für Rohgraphit und verarbeiteten Graphit. Das Unternehmen zahle derzeit andernorts sehr viel Geld für Lagerplätze und hadere mit den gestiegenen Produktionskosten in Deutschland. „Manchmal müssen wir halt auch unangenehme Entscheidungen treffen“, kommentierte Neunzert seinerzeit den unpopulären Schritt.

Das Gelände hätte bereits zum 31. Dezember 2023 geräumt werden müssen. Das hatte der TC-Vorstand aber mit dem Hinweis auf den bestehenden Pachtvertrag abgelehnt. Hintergrund hier: Sowohl in der Erstfassung vom Dezember 1984 als auch in der zweiten Version des Vertrags vom Dezember 1998 war in Punkt 5 festgelegt worden: „.....Sollte Kropfmühl (die Firma, Anmerkung der Redaktion) aus dringenden betrieblichen Gründen über das Gelände verfügen müssen, so verpflichtet sich Kropfmühl, soweit dies möglich ist, ein geeignetes Ersatzgelände zur Verfügung zu stellen, mindestens aber die Kosten für die Errichtung einer gleichwertigen Ersatzanlage zu übernehmen“.

Betrieb braucht weitere Lagerplätze für Graphit

„Uns sind schon zwei Ersatzflächen angeboten worden“, sagte dazu Stefan Spießl. Die eine Fläche bei Leizesberg aber ist völlig unerschlossen und stark abschüssig, so dass der Verein Erschließung und Erdbewegungen aus Eigenmitteln schultern müsste. Die andere Fläche sei längerfristig an einen Landwirt verpachtet, der darauf nicht verzichten könne, weil er Futter für sein Vieh brauche.

Stefan Spießl und Sportwart Peter Kasberger sehen aber auch die Stadt Hauzenberg in der Pflicht. Einerseits werde man bei der Sportlerehrung Ende November immer groß gelobt von der Stadt für die schönen Erfolge und das unbezahlbare ehrenamtliche Engagment. „Wenn es aber darum geht, dass wir jetzt wirklich mal Hilfe brauchen, dann passiert nichts“, sagt Kasberger. Im Herbst und noch einmal im Januar hatte der TC die Stadt schriftlich um Hilfe bei der Grundstückssuche gebeten, bis heute aber sei der Antrag weder im Bauausschuss noch im Stadtrats-Plenum auf die Tagesordnung gesetzt worden, sagen beide.

Zum 40-jährigen Bestehen droht das Ende

Einen Pachtvertrag oder ein Grundstück müsse man aber vorweisen können, um beim Bayerischen Landessportverband (BLSV) einen Förderantrag für den Neubau einreichen zu können. „Wir bekommen von der Stadt keine Unterstützung“, meint Stefan Spießl. „Alles, was in den letzten 40 Jahren aufgebaut worden ist, stürzt jetzt wie ein Kartenhaus zusammen.“

50 der 200 Mitglieder hätten den Verein zwischenzeitlich bereits verlassen, obwohl man am Verbandsspielbetrieb mit zehn Mannschaften teilgenommen habe und ein Großteil der Aktiven „unter 20“ sei, die Nachwuchsförderung also besonders hohen Stellenwert genieße.

Bürgermeister Gudrun Donaubauer will die Vorhaltungen so nicht gelten lassen (siehe auch Bericht unten). Sie bekräftigt ihre große Wertschätzung für die Arbeit des TC und verweist auf eine angebotene Fläche am Furthweiher in städtischem Besitz, auch wenn die bis 31. Dezember 2026 noch an die Fischereivereine Hauzenberg und Germansdorf verpachtet sei.

„Wir nutzen die Fläche für die Anglerei. Bei Lärm und Betrieb in näherer Umgebung ist das unmöglich, weil sich die Schallwellen aufs Wasser übertragen“, sagt Thomas Schützeneder als Vorstand der Hauzenberger Fischer. „Die Fische hören jeden Schritt.“ Mit dem Tennisspielen in unmittelbarer Nachbarschaft könne er sich nicht anfreunden, auch wenn er den Tennissport grundsätzlich schätze. „In dieser Sache aber vertrete ich halt die Seite der Angler“, sagt Schützeneder.

Hilfe von der Stadt gefordert

Laut Tennisclub ist neben dem Furthweiher-Grundstück ein zweites Kropfmühler Areal im Gespräch, das relativ eben wäre und im Bebauungsfall kaum Erdbewegungen bräuchte. Diese Fläche allerdings ist im Privatbesitz. „Der Eigentümer hat uns aber signalisiert, dass er durchaus zum Verkauf an die Stadt bereit wäre“, bekräftigt Stefan Spießl und hofft auf eine Verhandlungslösung.

Neben der ungelösten Grundstücksfrage ist auch das zweite Kernproblem noch ungeklärt, die Finanzierung eines Neubaus von Tennisplätzen, Parkplätzen und Vereinsheim. Bei 45 Prozent Zuschuss – 35 Prozent vom BLSV und zehn Prozent von der Stadt – und grob geschätzten Gesamtkosten von 600000 bis 800000 Euro, müsste der TC also mehrere hunderttausend Euro selbst aufbringen. Ein gewaltiger Brocken.

Im Stadtbereich aber gibt es Beispiele, dass diese Herausforderung auch bewältigt werden kann. Die Haager Siedlungsschützen, deren Vereinsheim im Januar 2017 vollkommen niedergebrannt war, feiern in zwei Wochen die Einweihung des neuen Schützenheims am „Oachabauer“-Sportgelände neben den Fußballplätzen des Sportvereins. Fast sechs der sieben Jahre „Heimatlosigkeit“ hatten die Schützen nach einem geeigneten Grundstück gesucht. Jetzt wird drei Tage lang gefeiert.

Stadt Hauzenberg verweist auf eine Fläche am Furthweiher

Zur Zukunft des TC Kropfmühl und zur Rolle der Stadt bei der Suche nach einem neuen Grundstück hat die PNP auch bei der Stadt nachgefragt. „Die Entwicklung und die Perspektiven des TC Kropfmühl beschäftigen die Verwaltung und den Stadtrat seit geraumer Zeit“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Schon seit langem sei bekannt gewesen, dass die Graphit Kropfmühl die Fläche für betriebliche Zwecke brauche.

Die Stadt besitze im Umfeld des Furtweiher Flächen, die man gegenüber dem TC Kropfmühl bereits ins Gespräch gebracht habe. Die Fläche liege im Bebauungsplan „Furthweiher Sondergebiet Sport“.

Das Bauvorhaben des TC Kropfmühl könne man mit den baurechtlichen Bestimmungen abgleichen, wenn „detaillierte Planungen“ vorlägen. „Das ist bisher nicht der Fall“, teilt die Stadt mit. Der vom TC Kropfmühl gewünschte Pachtvertrag sei vorbereitet. Es könne ein Beschluss gefasst werden, sobald der Stadt konkretere Informationen über das geplante Projekt vorlägen.

„Ich bin auch sicher, dass es ein gutes Miteinander und Nebeneinander mit den Fischereivereinen Germannsdorf und Hauzenberg geben kann“, sagt Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer zur Frage der möglichen Fläche am Furthweiher. Die Stadt Hauzenberg unterstütze Bauvorhaben der Sportvereine auch finanziell gemäß der städtischen Sportförderrichtlinie. Demnach werden Neubauten mit zehn Prozent gefördert.

Über die Gesamtfinanzierung der Maßnahme lägen der Stadt bisher keine konkreten Informationen vor, berichtet die Bürgermeisterin. Deshalb gebe es auch keine Einschätzung über die finanziellen Verhältnisse des Vereins. „Wir stehen natürlich für Gespräche gerne zur Verfügung und unterstützen, wo wir können, weil uns an einer guten Zukunft für den TC Kropfmühl sehr gelegen ist“, bekräftigt Gudrun Donaubauer.

– pr